Heizmann, Albert

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von den Dozenten der höheren westdeutschen Lehranstalten 1961 in Düsseldorf entgegengebracht worden ist.

Das Bulletin «Holz in Technik und Wirtschaft» Nr. 36 (20 Seiten, 16 Bilder) kann bei der Geschäftsstelle der Lignum, Falkenstrasse 26, Zürich 8, unentgeltlich bezogen werden. *G. R.*

«Architecture en France» DK 72

Die noch bis zum 26. Februar dauernde Ausstellung «Architecture en France» gehört in den Rahmen der Französischen Woche Zürichs. Das Kunstgewerbemuseum plante diese Schau und führt sie mit der Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten im Helmhaus durch. Die Ausstellung umfasst rd. 50 Bauten aus der Nachkriegszeit. Frankreich hatte nach dem Kriege ein enormes Bauvolumen zu bewältigen, so im Wohnungs-, Industrie- und Schulbau, wie auch in Gemeinschaftsbauten verschiedener Art. Es musste rationell und rasch gebaut werden. Dies trug dazu bei, dass in Frankreich die Vorfabrikation innerhalb Europas besonders voranschritt. Die im Zürcher Helmhaus ausgestellten Bauwerke demonstrieren denn auch in überwiegender Zahl die vielfältigen Möglichkeiten vorgefertigten Bauens, sei es als Ausfachungselemente tragender Skelettkonstruktionen, sei es in der Form von flächigen Vorhangwänden («murs rideaux»). Auf diesem Gebiet ging namentlich Jean Prouvé persönliche Wege. Er ist mit eigenen Werken in der Schau vertreten, zeichnet ausserdem aber noch als beigezogener Spezialist für Fassadengestaltung bei anderen Bauten.

Die Zürcher Ausstellung französischer Architektur enthält ungefähr zu gleichen Teilen Bauten, die in Paris und solche, die im übrigen Frankreich erstellt wurden. Wohnbauten, Büro- und Verwaltungsgebäude, Markt- und Ausstellungshallen sowie moderne Einkaufszentren, ferner Spitäler, Forschungsinstitute, Schulen, kirchliche Bauten, aber auch Fabriken und einige Einzelobjekte vom Museum (Le Havre) bis zum Schwimmbad zeugen von einer unkonventionellen Frische. Traditionelle Bauweisen erscheinen noch etwa dort, wo ein materiell gehobenes Niveau (z. B. durch Hausteinmauern) oder eine besonders einfache und billige Ausführung (geschlemmtes Backsteinmauerwerk und Holzkonstruktion) gewünscht wird. Bunt wird das Bild des Gezeigten auch dadurch, das ein erhebliches klimatisches Gefälle innerhalb Frankreichs der baulichen Form grössern Spielraum gewährt.

Die Ausstellungsobjekte an sich bestehen teils in mehreren Tafeln, sind vielfach aber auch nur durch eine einzige solche dargestellt. Eine Lichtbildreihe und Fachzeitschriften ergänzen den illustrativ wirkenden Querschnitt — und mehr kann diese einem breiteren Publikumsinteresse dienen wollende Schau auch nicht bieten. Der sich fachlich orientierende Besucher wird deshalb gewisse Vereinfachungen hinsichtlich der Wahl und Darstellung des Gegenstandes (z. B. fehlen die gelegentlich unentbehrlichen Grundrisslegenden) in Kauf nehmen. Anderseits wurde als «Integration der Kunst» einigen Plastiken des Architekten und Bildhauers André Broc verhältnismässig reichlich Raum gewährt. Dabei muss man sich freilich fragen, ob diesen Manifestationen eines extremen Plastizismus allein jenes Gewicht der Aussage zukommt, wie es die Veranstalter offenbar überzeugt stipulieren. Wir möchten es bezweifeln; auch nach Kenntnisnahme von Brocs eher bescheidenem Beitrag im Ausstellungsführer über Beziehungen zwischen Architektur und bildenden Künsten.

Der von Direktor Alfred Altherr und seiner Assistentin Verena Huber (welcher Entwurf und Aufbau der Ausstellung zu danken sind) in gepflegter Ausstattung (Rud. Bircher SWB) herausgegebene Führer stützt und ergänzt in geschickter Bildwahl das Geschaute. Warum auf Wunsch Le Corbusiers die Wiedergabe seiner drei ausgestellten Werke (Kirche Ronchamp, Kloster La Tourette bei Lyon und Brasilianischer Pavillon in Paris) unterbleiben musste, kann man im Fall dieser in Zürich stattfindenden Veranstaltung lediglich vermuten. Die Ausstellung «Architecture en France» wirbt für das uns befreundete Frankreich in der Sprache eines konstruktiven Sichverstehens. *G. R.*

Mitteilungen

Die vierte internationale Baumaschinenmesse in Basel, vom 16. bis 24. Februar 1963 in den Hallen der Mustermesse, weist eine Beteiligung auf, die um 50 % höher ist als an der dritten Baumaschinen-Messe, über die H. Thoma hier 1959, H. 25, S. 392 ausführlich berichtet hat. Eigene Produktion werden in diesem Jahr 56 Schweizer Firmen zeigen, und 21 Schweizer Firmen vertreten Schweizer Fabrikate; neben ihnen figurieren 444 ausländische Werke. Das ausländische Angebot stammt aus elf Ländern, zehn europäischen und den USA. Das Hauptkontingent stellt Deutschland (198), dann folgen die USA (80), England (63), Frankreich (41), Schweden (22), Italien (20), während Belgien, Dänemark, Holland, Liechtenstein und Oesterreich zwei bis sieben Marken aufweisen. Es hat darunter Grossmaschinen, die in der Schweiz zum ersten Mal zu sehen sind. Die Messe-Leitung untersteht Georg Kindhauser, Vize-Direktor der Muba; Veranstalter ist der Verband schweizerischer Baumaschinen-Fabrikanten und -Händler, der von Dir. Carl Hofmann, Dübendorf, präsidiert wird. — Das «Schweizer Baublatt» hat in Zusammenarbeit mit der Messeleitung und den Organen des Verbandes ein Sonderheft zur Messe herausgegeben. Dieses enthält die Standbesprechungen und es bietet somit eine kurzgefasste Zusammenstellung aller gezeigten Maschinen und Geräte; es wird als handliches Nachschlagewerk weit über die Messedauer hinaus gute Dienste leisten. Das Heft ist an der Messe oder beim Verlag Schück Söhne AG., Rüschlikon ZH, zum Preis von Fr. 7.50 erhältlich.

Schweizerische Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften. Die «VDI-Nachrichten» widmen den Hauptteil ihrer Ausgabe Nr. 5 vom 30. Januar 1963 einer ausführlichen Darstellung des Ingenieurschaffens in unserem Lande. In einem ersten Hauptaufsatz gibt der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundesrat Dr. *H. Schaffner,* unter dem oben angegebenen Titel eine eingehende und umfassende Uebersicht über die Aufgaben, Möglichkeiten, Sorgen und Eigenarten der schweizerischen Industrie im gegenwärtigen Zeitpunkt. Es folgen dann sechs weitere Aufsätze zum Thema: «Was die Schweiz ihren Ingenieuren verdankt». Man spürt wohltuend das Bedürfnis nach Pflege der Kontakte unter den Fachleuten über die politischen Grenzen hinweg. Dies sowie die wohlwollende Aufmerksamkeit, mit welcher der Verein Deutscher Ingenieure in seinen «Nachrichten» über das technische Schaffen bei uns berichtet, verdient Lob und Anerkennung.

«Beton» ist der Titel des im 12. Jahrgang erscheinenden Organs des Fachverbandes Zement e. V. in Düsseldorf. Die sorgfältig aufgemachte Monatsschrift bringt allgemeine Aufsätze wissenschaftlichen Charakters und ausgeführte Bauten aller Gebiete der Zementanwendung. Das Jahresabonnement kostet 42 DM; Adresse: Beton-Verlag GmbH., Taubenstr. 2, 4 Düsseldorf Nord.

Neuartiger Lufterhitzer für Grossraumheizung. Die Alleinvertretung für die ganze Schweiz hat *Walter R. Münch,* Keltenstrasse 12, Zürich 7/44 inne und nicht die Prodecor AG, wie irrtümlich in Heft 6, S. 84 unten angegeben wurde.

Persönliches. *K. Strässler,* dipl. Ing., ist zum Direktor der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., sowie der Verwaltungsgesellschaft dieses Unternehmens ernannt worden.

Nekrologe

† **Albert Heizmann,** dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Erschwil SO, geboren am 7. Sept. 1904, ETH 1923 bis 1928, Helvetiae, Inhaber eines Ingenieurbüros in Solothurn, ist dort am 4. Februar gestorben.

† **Erich Kothe,** Direktor des VDI von 1950 bis 1955, verschied am 14. November 1962 auf einer Reise in Köln an einem Herzschlag. Der auch in unserem Lande bekannte Maschineningenieur und Regierungsbaumeister wurde am 15. Juli 1883 in Metz als Sohn eines Lehrers geboren, studierte von 1902 bis 1908 mit Unterbruch durch Militärdienst